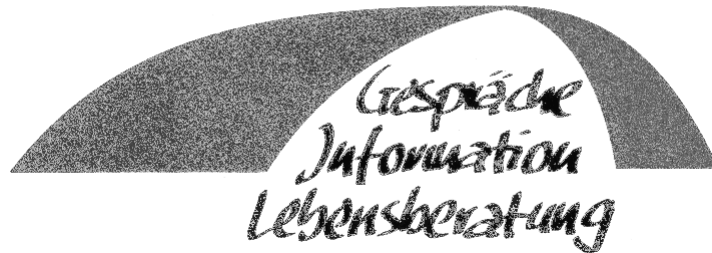


brücke



Jahresbericht 2005

brücke - Kronenstr. 23 - 76133 Karlsruhe

Träger: Katholische Gesamtkirchengemeinde Karlsruhe und
Evangelischer Kirchenbezirk Karlsruhe und Durlach

Telefon 0721 / 385038 - Fax 0721 / 3844459

E-Mail: info@bruecke-karlsruhe.de

Homepage: www.bruecke-karlsruhe.de

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 13:00 Uhr und 15:00 - 18:00 Uhr, Mi 16:00 - 20:00 Uhr

Spendenkonto: Sparkasse Karlsruhe Nr. 22442321; BLZ 66050101

Aufgabe und Auftrag der brücke

„In der brücke soll den Bürgern der Stadt Karlsruhe und Umgebung, die akute Probleme haben und einen Gesprächspartner suchen, Seelsorge und Beratung angeboten werden... Sie soll eine Einrichtung mit offener Tür und möglichst niedriger Schwelle sein, wo Menschen in persönlichen Schwierigkeiten gern eintreten und wo sie unbürokratisch und ohne lange Wartezeiten fähige und verschwiegene Gesprächspartner finden.“ (aus der Präambel des Kooperationsvertrags der Träger der **brücke** 1981)

Das Profil der **brücke** liegt in der Entfaltung dieses Auftrags. Spezifische Kennzeichen des Beratungs- und Seelsorgeangebots der **brücke** sind deshalb:

- **der unkomplizierte Zugang**

während den Öffnungszeiten ohne Voranmeldung und ohne lange Wartezeiten; dem Besucher entstehen keine Kosten.

- **die Offenheit des Angebots**

für jeden, unabhängig von Wohnort, Alter, Geschlecht, Konfession und Religion, Weltanschauung und Nationalität

- **die Vielfalt der Gesprächsthemen**

alles kann angesprochen werden

- **Vertraulichkeit**

absolute Verschwiegenheit ist selbstverständlich, keine Aktenführung oder Dokumentation, keine Auskunft an Dritte. Wer will, kann anonym bleiben.

Als Schwerpunkte der Arbeit haben sich herausgebildet:

- Lebensberatung im Sinn akuter Krisenberatung
- Lebensberatung im Sinn von Begleitung in Entscheidungs- und Konfliktsituationen und in schwierigen Lebenslagen
- Längerfristige Begleitung bei anhaltenden Belastungen
- Klärung des Problemfeldes und da, wo es sinnvoll ist, Hinweis auf spezialisierte Einrichtungen und Ermutigung, diese in Anspruch zu nehmen.
- Information über psychosoziale, therapeutische und kirchliche Angebote und ihre Zugangsmöglichkeiten.

Die Arbeit erfolgt im Einzel-, Paar- und Familiengespräch oder in einer Gruppe.

Um diese Anforderungen erfüllen zu können, arbeiten in der **brücke** haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eng zusammen.

Finanziert wird die **brücke** aus Kirchensteuermitteln.

Die **brücke** ist Mitglied der „Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft der Träger von Erziehungsberatungsstellen, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen, der Telefonseelsorge und Offenen Tür“ und der „Evangelischen Konferenz für Telefonseelsorge und Offene Tür“.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Das Mitarbeiterteam der brücke	2
Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen	3
Interne Gremien	4
Fortbildungen	5
Statistik 2005	6
Statistik der Beratungsgespräche	6
Statistik der Gruppenarbeit	9
Statistik der Kontakte im Foyer und am Telefon	10
Aktivitäten	10
Ausblick	11

Das Mitarbeiterteam der brücke



Heinz Herr

Leiter der **brücke** in Karlsruhe
seit ihrer Gründung 1981
Dipl. Theologe, Dipl. Pädagoge,
Familientherapeut, Supervisor, Vollzeit beschäftigt



Harald Schneider

Pfarrer für beratende Seelsorge (evangelisch)
Vollzeit beschäftigt



Claudia Doll

Dipl. Sozialpädagogin (FH),
Zusatzausbildung in personenzentrierter Beratung
und in Gestalttherapie
Teilzeit (50%)



Katharina Stauch

Dipl. Sozialpädagogin (FH),
Zusatzausbildung in klientenzentrierter
Gesprächsführung, Zusatzausbildung in
wertorientierter Imagination
Teilzeit (50 %)

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen



Helma Groch
Beatrix Brey (nicht a. d. Bild)
Helga Hagmaier
Ortrud Manz
Gabriele Raff
Edith Zachmann
Evelyn Opdenhoff
Cornelia von Neefe (nicht a.d. Bild)

Christine Böhm
Karin Gröning (nicht a. d. Bild)
Doris Hellfeld
Helga Moysich
Monika Stojkoski
Claudia Will
Regina Lehnen-Mangold

Es gibt keinen Jahresbericht der **brücke**, in dem **Anneliese Binkele** nicht als ehrenamtliche Mitarbeiterin aufgeführt ist. Bei der Eröffnung der **brücke** 1981 ist sie eine der ersten sechs ausgebildeten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen in der **brücke** – und sie ist es geblieben bis Ende 2005. So gesehen gehört sie zum „Urgestein“ der **brücke**, was auch heißt, dass sie alle Entwicklungen und Veränderungen mitgetragen und mitgeprägt hat. Nach 24 Jahren ehrenamtlichen Dienstes in der **brücke**, (wöchentlich 3 Stunden Präsenzdienst und mehr) beendete sie diese zeitintensive Mitarbeit in der **brücke** nicht ohne „wenn es einmal gar nicht anders geht - aber nur dann! – könnt ihr mich ja anrufen“ Dies passt zu ihrer Einstellung in all den Jahren. Sie leistete ihren Dienst stets sehr verlässlich und war darüber hinaus oft bereit einzuspringen und zusätzliche Arbeiten zu übernehmen. Für ihr stets tatkräftiges Engagement in der **brücke**: Danke Anneliese!

Interne Gremien

Das Kuratorium

Das Kuratorium der **brücke** ist verantwortlich für die seelsorgerlich – beraterische Grundkonzeption der **brücke**, für die Sicherstellung der Finanzierung und die Durchführung des Kooperationsvertrags, den die Träger der **brücke** miteinander geschlossen haben. Stimmberechtigte Mitglieder des Kuratoriums sind jeweils drei Vertreter der Träger der **brücke**. Im Berichtsjahr waren dies:

Dekanstellvertreter Pfarrer Matthias Bürkle, im Berichtsjahr Vorsitzender
Dekanstellvertreter Pfarrer Michael Dietze
Pfarrerin Martina Huth
Pfarrer Hans-Peter Karl
Herr Dieter Schweiß
Herr Alexander Sester

Die Mitglieder des Leitungsgremiums der **brücke** nehmen an der Sitzung des Kuratoriums mit beratender Stimme teil.

Das Kuratorium tagte am 11.04. und am 07.11.2005

Das Leitungsgremium

Die Leitung der **brücke** obliegt dem Leitungsgremium. Es ist verantwortlich für eine ordnungsgemäße Geschäftsführung, für die Koordinierung und Weiterentwicklung der Arbeit der **brücke** sowie für die Gewinnung, Auswahl und Ausbildung der ehrenamtlichen Mitarbeiter. Mitglieder des Leitungsgremiums sind der Leiter als Vorsitzender, die weiteren hauptamtlichen Mitarbeiter und zwei jeweils auf zwei Jahre gewählte Vertreterinnen der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen. Im Berichtsjahr waren dies Helga Hagmaier und Edith Zachmann.

Das Leitungsgremium tagte monatlich, 11 Sitzungen 2005.

Die Mitarbeiterversammlung

der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der **brücke**. Hier werden für alle wichtige Informationen und Berichte mitgeteilt und Vorhaben, Ideen und Anregungen miteinander besprochen. Im Berichtsjahr fanden zwei Mitarbeiterversammlungen statt.

Darüber hinaus trafen sich die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu wöchentlichen **Dienstbesprechungen**.

Fortbildungen

- Praxisbegleitung der ehrenamtlichen Mitarbeiter durch externe Supervision
- 2 Fortbildungswochenende für ehrenamtliche Mitarbeiter, geleitet von hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der **brücke**
- Frau Stauch beendete die zweijährige Zusatzausbildung in **wertorientierter Imagination** nach Uwe Böschmeyer.

Eine kurze Beschreibung dieses Ansatzes:

Nach einer kurzen angeleiteten Körperzentrierung fokussiert sich der Imaginand auf seine inneren Bilder. Die Bilder sind eine „Brücke“ zwischen unbewusster und bewusster Welt. Der Imaginand begegnet so seinen unbewussten Kräften.

Im Gespräch mit dem Imaginanten zeigen sich die Themen, die seiner Lebenssituation entsprechen, und es werden daraus Ziele für die innere Wanderung entwickelt, z. B. Wanderung zum „Ort der verborgenen Fähigkeiten, Quelle der Angst, zur inneren Freiheit...“

Wert- und Gefühlskräfte sind nach V. Frankl im unbewussten Geist verwurzelt. Diese können in Form von Gestalten personifiziert werden, z. B. die Mutigen, Verbündeten, Ärzte, Lebenskünstler, Wahrheitsfinder, Sinnsucher....“ Die Begegnung mit diesen Wertgestalten bewirkt eine höchstmögliche kognitive und emotionale Annäherung an den Wert den sie symbolisieren. Ihnen überlässt der Imaginand die Führung, denn sie „wissen“ besser als der Verstand womit sich der Imaginand auseinandersetzen sollte. Auf dem Weg kommt der Imaginand mit seinen entwicklungs- beeinträchtigenden und -fördernden inneren Strukturen in Kontakt.

Es geht bei der Wertimagination um die existentielle Begegnung mit den inneren Bildern, das Anschauen und eigene Verstehen der Symbole. Ziel ist die Freilegung von inneren Kräften und die Erfahrung von existentiellen Wertgefühlen. Dies fördert die Bejahung des eigenen Lebens.

Die **Erfahrung** von Kraft, von Ruhe, Mut, Zuversicht, ... ist gerade in Situationen, in denen sich Menschen ausgeliefert, verzweifelt oder ihr Leben in Frage gestellt fühlen, außerordentlich unterstützend. Diesen methodischen Zugang erlebe ich als eine gute Möglichkeit, dass Menschen ihren „inneren Freund“, d.h. ihre Lebenskräfte an ihrer Seite erleben und das Vertrauen in sie wächst. Erste Erfahrungen zeigen, dass sich der Ansatz gut in der Arbeit der **brücke** anwenden lässt.

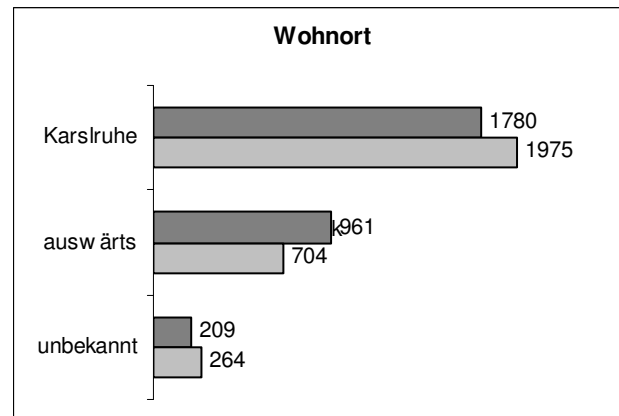
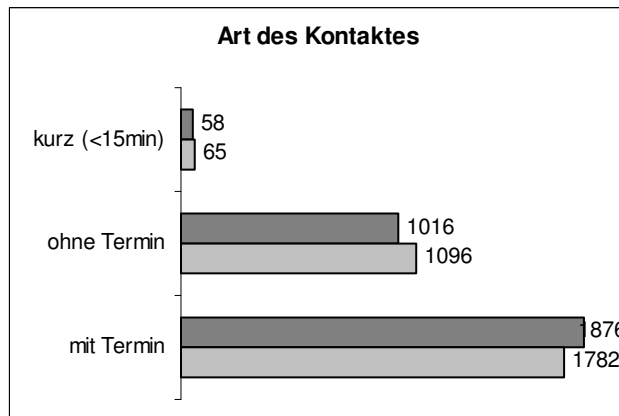
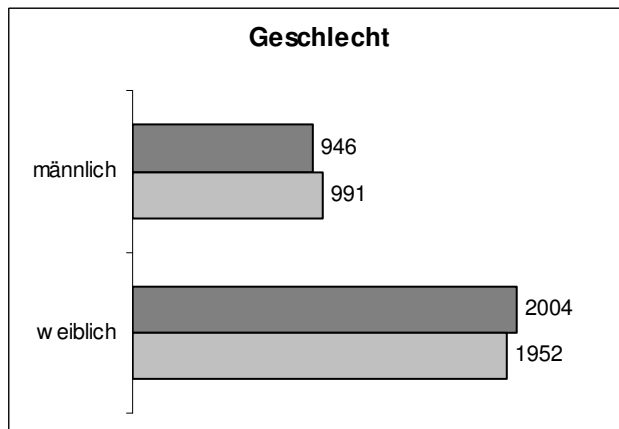
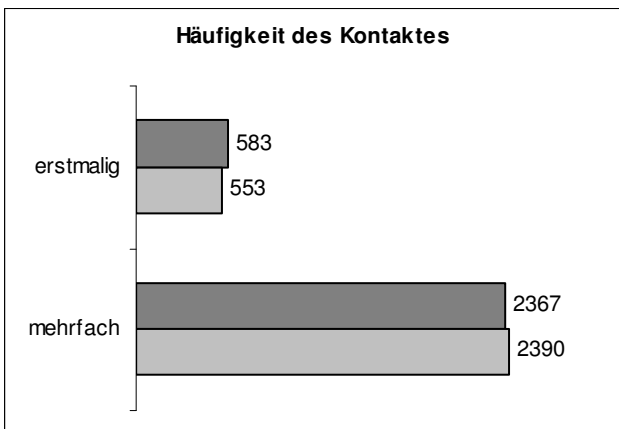
K. Stauch

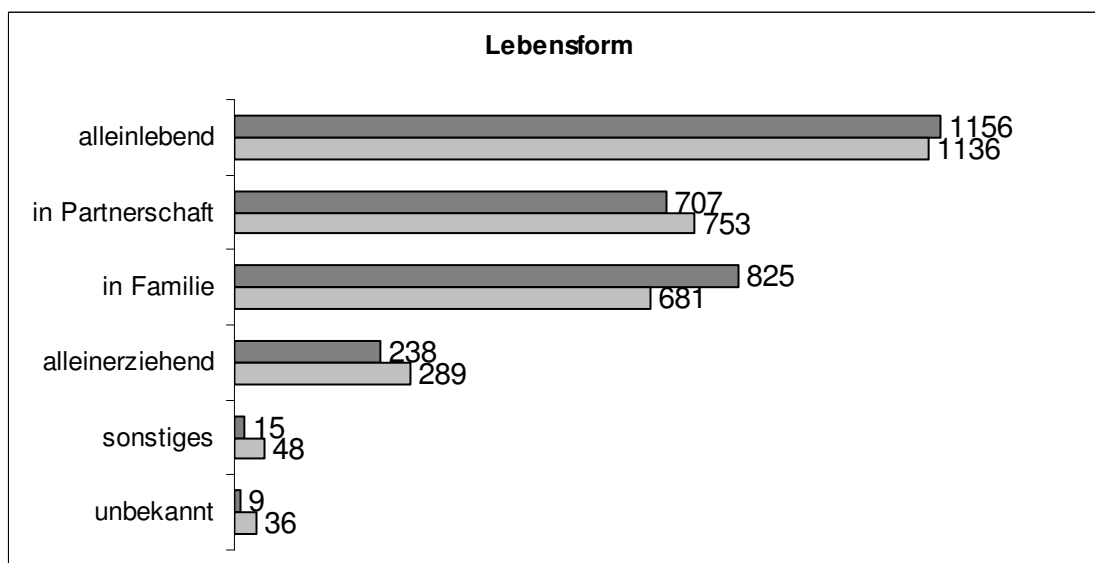
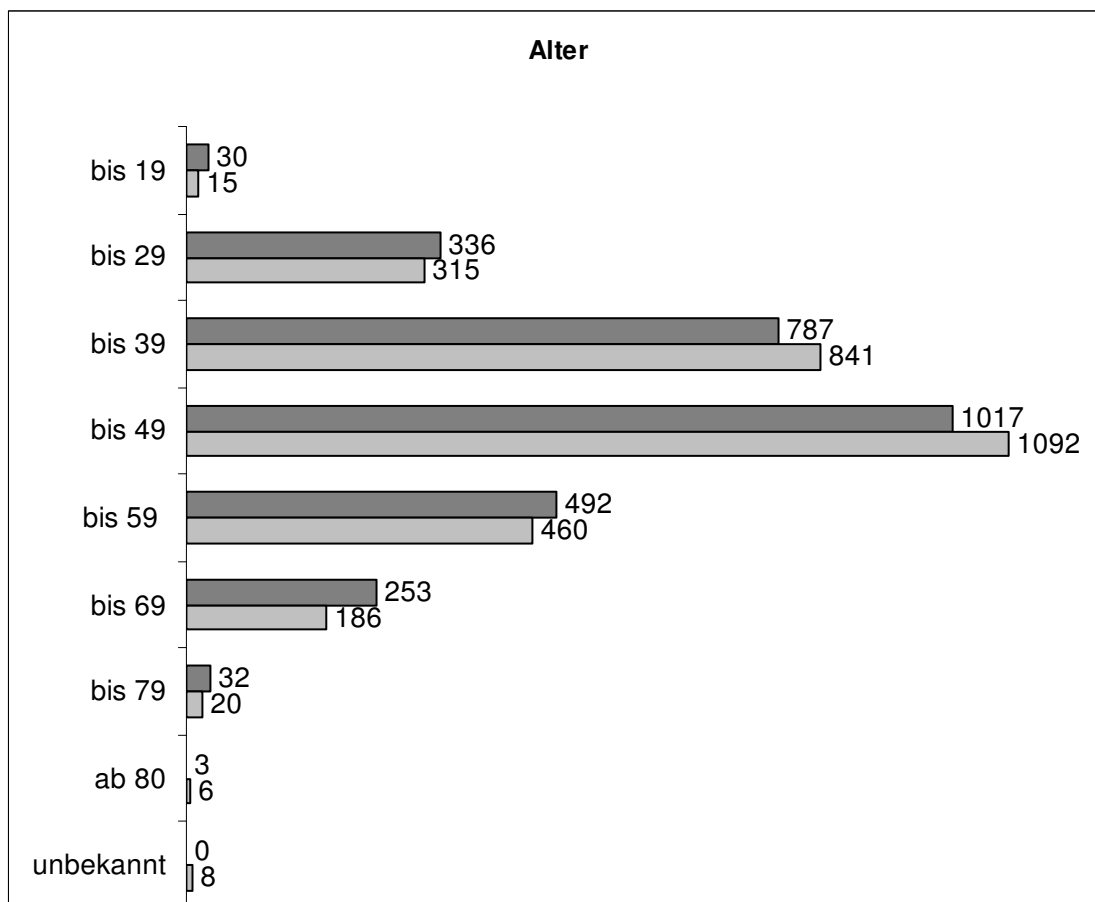
Statistik 2005

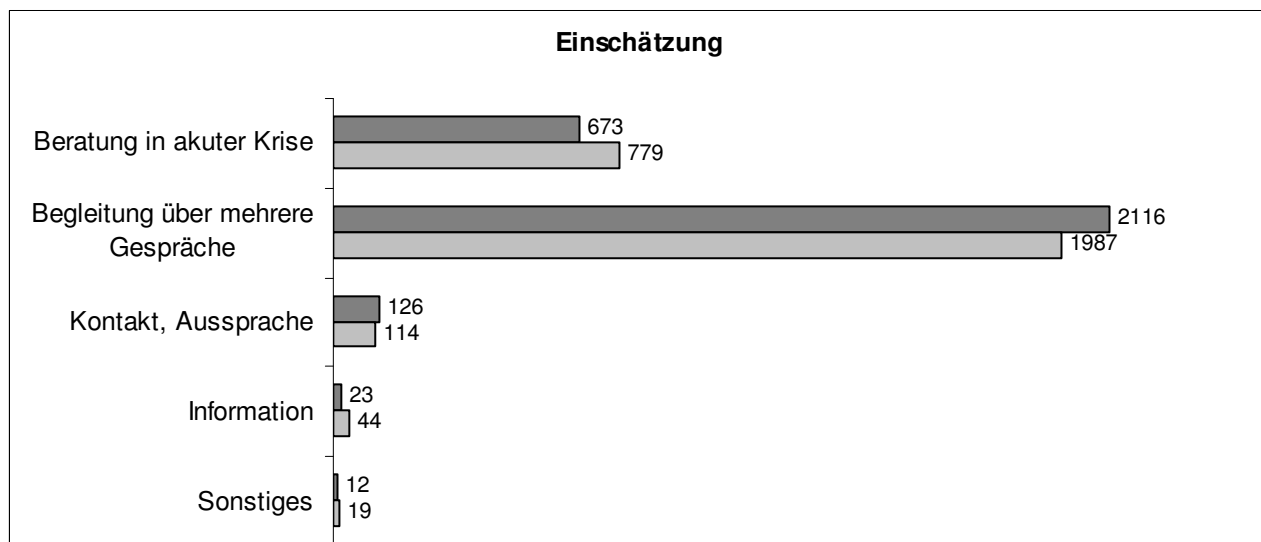
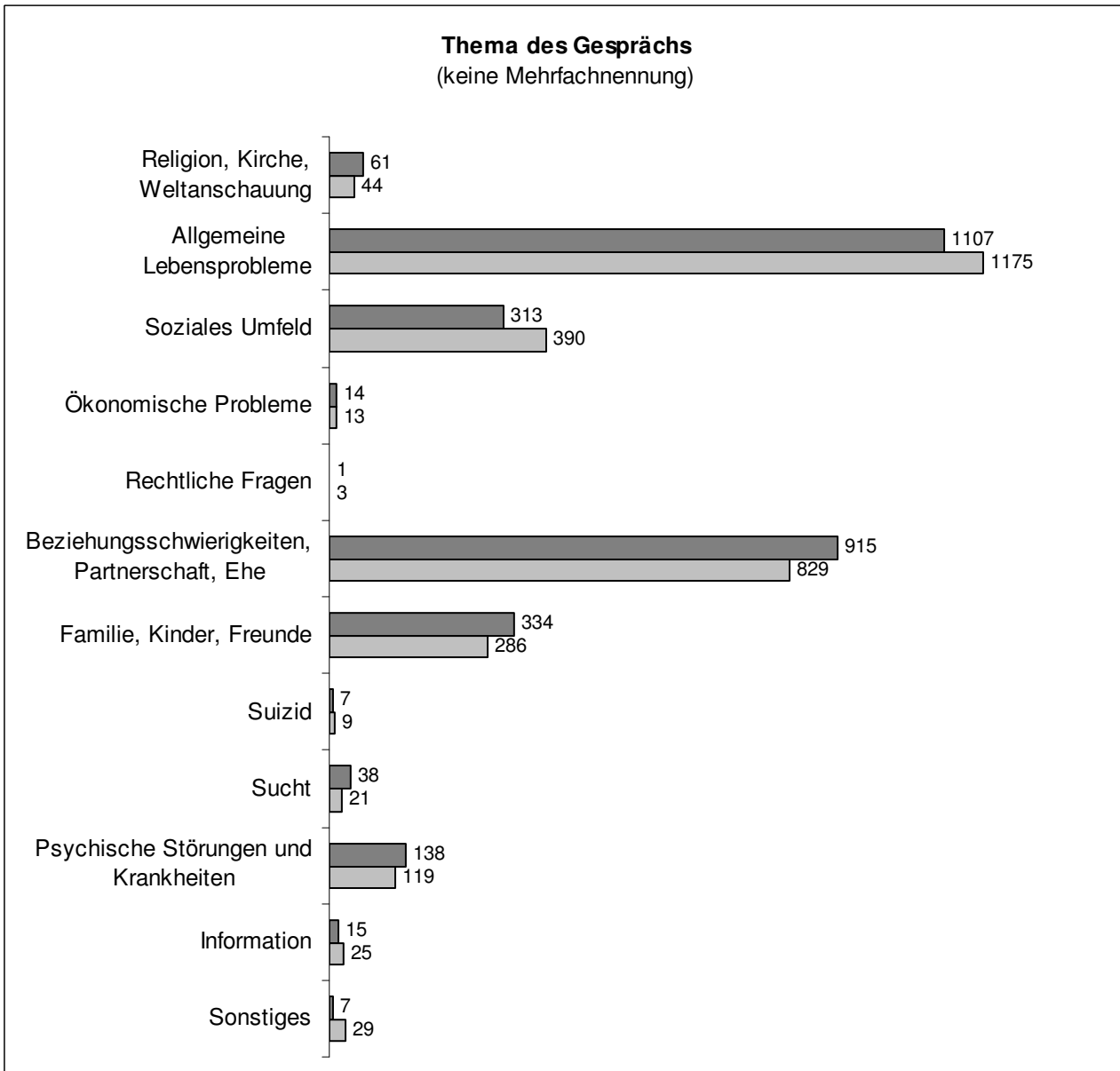
Beratungsgespräche, ca. 1. Std. Dauer:	2943
Kontakte durch Gruppenarbeit	160
Kontakte im Foyer und am Telefon:	1713
Gesamtzahl:	4816

Statistik der Beratungsgespräche 2943

Jahr 2004
 Jahr 2005







Das Gruppenangebot in der **brücke** bietet Menschen in Krisensituationen eine besondere Möglichkeit der Selbsterfahrung und der Auseinandersetzung mit sich und der eigenen Lebenssituation. Im geschützten Rahmen der Gruppe können persönliche Themen in anderer Art und Weise thematisiert werden als im Einzelgespräch. Angeleitete Übungen zur Selbsterfahrung, Einzelarbeiten zu den aktuellen Themen der Teilnehmer/innen und die Reflexion der Erfahrung sind Elemente dabei. Der Austausch in der Gruppe, das Vertrauen zueinander und die Begegnungsmöglichkeiten sind andere wichtige Aspekte dieser Arbeit.

Die Erfahrung der Arbeit mit Gruppen zeigt deutlich, dass das Erleben von Gruppe für Menschen besonders in Krisensituationen eine hilfreiche Erfahrung ist. Zu einer Gruppe zu gehören, sich in ihr mitteilen zu können, Verständnis und Angenommensein zu erfahren, entspricht dem Bedürfnis der meisten Menschen nach vertrauten und nahen Beziehungen.

Oftmals sind es gerade die als konflikthaft erlebten Beziehungen und Bindungen der GruppenteilnehmerInnen, die sie in eine Krisensituation bringen. In intakten nahen und verlässlichen Bindungen zu leben, ist für viele Menschen heute nicht oder nur sehr begrenzt möglich.

Entgegen dieser Lebenserfahrung kann das Sich-Erleben von Gruppe – kombiniert mit der Möglichkeit an sich selber zu arbeiten – eine Erfahrung werden, die gut tut und zu neuen Schritten im persönlichen (Beziehungs)Alltag der TeilnehmerInnen ermutigt.

Die Gruppenarbeit ist integriert in das Beratungsangebot der **brücke**. Dies bedeutet, dass die Gruppen sich vor allem aus Besuchern der **brücke** zusammensetzen. Die Teilnehmer waren zunächst in Einzelberatung und es erschien sinnvoll, dass sie in einer Gruppe weiter arbeiten.

Statistik der Gruppenkontakte 2005

Januar bis Juli 2005

Selbsterfahrungsgruppe, 11 Treffen, 14 – tägig, 8 Teilnehmer/innen, (5 Männer, 3 Frauen), 27,5 Stunden.

Kontakte: 88

Oktober bis Dezember 2005

Selbsterfahrungsgruppe, 9 Treffen, wöchentlich, 8 Teilnehmer/innen, (4 Männer, 4 Frauen)

22,5 Stunden.

Kontakte: 72

Statistik der Kontakte im Foyer und am Telefon

1713

Die Arbeit im Foyer und am Telefon wird von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen geleistet. Sie umfasst:

- Im Eingangsbereich präsent zu sein, Besucher zu empfangen
- Mit Erstbesuchern zu sprechen und klären, was sie in die **brücke** führt und sie gegebenenfalls an einen hauptamtlichen Mitarbeiter zu vermitteln
- Sowohl im persönlichen Gespräch als auch am Telefon hilfreiche Informationen über andere psychosoziale und kirchliche Angebote weiter zu geben

Für diese Aufgaben sind die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen ausgebildet. Sie stellen für diese Arbeit wöchentlich ca. 4 Stunden ihrer Zeit zur Verfügung.

Aktivitäten

Teilnahme von Hauptamtlichen an fachlichen Veranstaltungen oder Tagungen:

- am Plenum Kommunale Kriminalprävention – Projekt „Häusliche Gewalt.“
- an der Informationsveranstaltung des Polizeipräsidiums für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Beratungsstellen zum Thema „Gewalt im sozialen Nahraum und das Platzverweisverfahren. Informationen über das polizeiliche Vorgehen und rechtliche Aspekte.
- an der Feier „50 Jahre Verein für Jugendhilfe in Karlsruhe e.V.“
- am Kongress zur Zukunft der Ehe: „Eheleben“ der Erzdiözese Freiburg

Mitarbeit in Arbeitskreisen

- in der Diözesanen Arbeitsgemeinschaft Beratung“ der Erzdiözese Freiburg
- am Runden Tisch „Trauer(n) in Karlsruhe“
- im regionalen Arbeitskreis Essstörungen
- Interdisziplinäre Facharbeitsgemeinschaft Trennung und Scheidung

Teilnahme und Mitarbeit in Gremien und an Konferenzen

- Leiterkonferenz der Telefonseelsorgestellen und Offenen Türen in Deutschland in Vierzehnheiligen
- Regionalkonferenzen der Offenen Türen und der Telefonseelsorgestellen
- Konferenz der MitarbeiterInnen der Offenen Türen auf Bundesebene in Berlin
- Pastorale Herbstkonferenz des Kath. Dekanats Karlsruhe

- Bezirkssynode der evang. Kirche Karlsruhe

Regelmäßige Treffen

- mit den Kolleginnen und Kollegen der „Offenen Tür Mannheim“ und
- mit den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der Telefonseelsorge Karlsruhe zum fachlichen Austausch.

Besuche von Gruppen in der brücke

- Zivildienstleistende informierten sich im Rahmen eines Lehrgangs über die Arbeit in der **brücke**.
- Firmlinge aus Oberreut mit Pfr. Feger informierten sich über die Arbeit in der **brücke**.
- zukünftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des „Kirchenfensters“ besuchten im Rahmen ihrer Ausbildung die **brücke** zur Information und zu Fragen der Kooperation

„**brücke unterwegs**: Austausch und Information für Haupt- und Ehrenamtliche MitarbeiterInnen der **brücke**

- beim Caritasverband Karlsruhe, Referat Caritassozialdienst
- beim Diakonischen Werk Karlsruhe
- bei der Notfallseelsorge Karlsruhe

Ausblick

Mit Spannung schauen wir auf das kommende Jahr.

Im Dez. 2006 wird die brücke 25 Jahre bestehen. Grund genug dankbar zurückzublicken, gemeinsam zu feiern und die Entwicklung dieser Stelle zu reflektieren. Über geplante Aktivitäten werden wir noch informieren und einladen.

„**was lange währt, wird endlich gut.**“, so wird die Renovierung der **brücke** im kommenden Jahr endlich in Angriff genommen. Wir freuen uns auf neue Farben, Böden und Licht in unseren Räumen. Wir hoffen dass die neue Gestaltung dazu beiträgt, dass sich unsere Besucher noch wohler fühlen werden.